

Erläuterung.

Nichts ist über den Verstand des Menschen / welchen der Allweise Schöpffer dem Menschen verliehen hat / alle Dinge in der Welt / sind geringe gegen dem Verstande, der Verstand lebt und bleibet ewig / dagegen alle andere Dinge vergehen müssen / durch den Verstand übertrifft der Mensch alle Creaturen / und kan über dieselbigen herrschen und dieselbigen regieren / bezwingen und ihme unterthänig machen / ist also der Verstand ein grosses Stück des Ebenbildes der Göttlichen Weißheit und Geschicklichkeit: Durch den Verstand kan der Mensch natürliche Dinge über-treffen / der Natur helfen / und sie perficiren und gleichsam vollkommen machen. Dann was offi die Natur nicht giebt / daß kan der Mensch durch seinen Verstand und Nachsinnen zuwege bringen. Wer kan von Natur auffin Wasser gehen? Wann aber einer ein durch Wind aufgeblasenes steiffes Kleid an hat / läst ihn das Wasser so wenig untergehen als eine Blase / giebt es nicht Schwimmer und Wassertaucher die eine lange Zeit können unter dem Wasser sein und leben? Gibt es nicht Wassertreter / und künstliche Wassertrinker. Architas Tarentinus wird gerühmet das er eine hölzerne Taube habe fliehend gemacht. Noch künstlicher ist jener Nürenberger gewesen / welcher gemacht das beyin Einzug des großmächtigē Kayser Caroli V. ein zubereiteter Adeler sich dem Kayser entgegen geschwungē un über desselbigen Haupt geschwebet. Was vor künstliche Gewässer kan man nicht brennen und distilliren? Wie kan nicht mancher Mensch seine ungeschickte Natur durch Kunst der Studiren bessern und geschickt machen? Was erdenket und erfindet man nicht heutiges Tages: Neue Landschaften und Inseln / und enge Meerpässe dadurch man rings umb die Welt seilen kan / übersteiget nicht der Mensch mit seinem Verstande den Lauff der Sonnen / des Monden und der Sternen? Kan er nicht die wildesten Thiere

Thiere